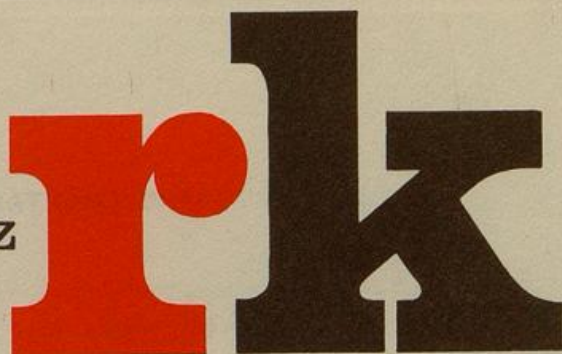


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 9. Oktober 1984

Blatt 2261

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Zilk: Wien braucht Industriearbeitsplätze
"Kaffeesiedertag" im Wiener Rathaus

Kommunal:
(rosa)

Stadtwerke: öffentlicher Auftrag entscheidend
Neues Gassenlokal des WWF
Müllverbrennungsanlage Flötzersteig: umwelt-
freundlicher und rationeller
Siedlungsprogramm: neue Wege und Formen
Zilk: Garantie für Wiener Wasser
Terminvorschau vom 10. bis 19. Oktober 1984
Zilk schaltet Staatsanwaltschaft in
EBS-Untersuchung ein
Wohnbaugesetze: Wünsche der Stadt Wien weit-
gehend berücksichtigt

Politik:
(rosa)

Mayr: Ludwig ist größter "Patientenwegleger"
Österreichs
Mayr: Spitalsfinanzierungsangebot annehmbar

Lokal:
(orange)

Graphiken im Pflegeheime
Zilk: Vernünftige Vorschläge von Bürgern werden

.....
Bereits am 8. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Zilk: Wien braucht Industriearbeitsplätze

=++++

17 #Wien, 8.10. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK betonte in einem Schreiben an den Angestelltenbetriebsrat der Hauptverwaltung Wien der VEW, Heinz LINDAUF, daß auch er wie sein Vorgänger Leopold GRATZ für ein Halten der Industriearbeitsplätze eintrete. Dr. Zilk verwies auf seine Regierungserklärung, in der er ausdrücklich auf den besorgniserregenden Umstand hingewiesen hat, daß in Wien im abgelaufenen Jahrzehnt mehr als 35.000 Arbeitsplätze im Produktionsbereich verlorengegangen sind. Der Verlust spielte sich im privaten wie im verstaatlichten Bereich ab.#

Zilk wörtlich: "Ich werde mich bei der Bundesregierung dafür einsetzen, daß der Standort Wien bei der Finalproduktion der Verstaatlichten Industrie vermehrt berücksichtigt wird. Damit strebe ich keine Sonderstellung für Wien an, erwarte aber, daß der Bund als Eigentümer in den Wiener Betrieben der Verstaatlichten Industrie in einem Ausmaß investiert, das dem Wiener Beschäftigtenanteil entspricht. (Schluß) rö/gg

NNNN

.....
Bereits am 8. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

"Kaffeessiedertag" im Wiener Rathaus

=++++

18 #Wien, 8.10. (RK-KOMMUNAL) "Kaffeessiedertag" im Wiener Rathaus: Landeshauptmannstellvertreter Hans MAYR überreichte Montag nachmittag an die drei Vorsteher der Fachgruppe Wien der Kaffeehäuser und an den Generaldirektor der größten Kaffeefirma in Österreich Ehrenzeichen des Landes Wien. Das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien erhielten die Kommerzialräte Ing. Hubert FALK, Josef KARRER, Bezirksvorsteher des 7. Bezirkes, Generaldirektor Yost Siegmur KRAUSS und Dkfm. Ernst WEIDINGER.#

Bei der Ehrung waren u.a. Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK sowie die Stadträte Maria HAMPEL-FUCHS und Wilhelm NEUSSER anwesend.
(Schluß) sei/ko

NNNN

Stadtwerke: öffentlicher Auftrag entscheidend

=++++

1 #Wien, 9.10. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Politiker und Beamte aus allen Teilen Österreichs nahmen Montag in Rust an einer von der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft ("ADOG") veranstalteten Enquete zum Thema "Stadtwerke - Ämter oder Unternehmen?" teil. Das Resümee: Stadtwerke müßten nicht unbedingt gewinnorientiert, wohl aber auf der Basis der Kostenminimierung arbeiten, im Konfliktfall müsse jedoch das Gewinnstreben hinter dem öffentlichen Interesse zurückstehen. #

Wiens Verkehrs- und Energiestadtrat Johann HATZL eröffnete als Präsident der "ADOG" die Tagung. Stadtwerke hätten als Unternehmen ihre Aufgabe trotz aller Wirtschaftlichkeitsbestrebungen in Hinblick auf ihre soziale und volkswirtschaftliche Bedeutung durchzuführen, sagte Hatzl. Die österreichischen Stadtwerke seien heute lebendige Wirtschaftskörper und keine Bürokratien. Ihrer konstanten Investitionstätigkeit komme vor allem in wirtschaftlich schlechteren Zeiten eine wichtige Antriebsfunktion zu. Die Tätigkeit der Stadtwerke müsse überschaubar und bürgernah bleiben, sagte Hatzl.

Der Generaldirektor der Wiener Stadtwerke, Dr. Karl REISINGER, stellte die Stadtwerke als eingebettet in das Dreieck aus Betriebswirtschaft, Kundenorientierung und Volkswirtschaft dar. Je nach Situation müsse der richtige Punkt in diesem Dreieck gefunden werden. Solange der öffentliche Auftrag nicht ausreichend erfüllt sei, hätten die betriebswirtschaftlichen Aspekte zurückzustehen, sagte Reisinger. In vielen Bereichen sei es aufgrund der Aufgabenstellung gar nicht möglich, kostendeckend zu arbeiten, im Konfliktfall müsse auf jeden Fall das öffentliche Interesse entscheiden. (Schluß) roh/ap

NNNN

Graphiken im Pflegeheim

=++++

2 Wien, 9.10. (RK-LOKAL) Im Pflegeheim des Sozialmedizinischen Zentrums Ost ist gegenwärtig eine Kollektivausstellung von acht Graphikerinnen und Graphikern zu sehen. Gezeigt werden Tuscharbeiten auf Blattgold von Ignaz DORN, Ölbilder von Peter MANGOLD, Tusche- und Kreidezeichnungen sowie Aquarelle von Manfred PAUSCH, Acrylmalerei von Alfred REICHEL, Blütencollagen von Hilde REICHL, Mischtechniken von Friedrich WEBER, Zeichnungen und Aquarelle von Thomas WEISER und Brandmalereien und Glasschliff von Karl WEINWANSCHITZKY. Ergänzt werden diese Exponate von Malereien und Graphiken, die von behinderten Kindern der Baumgartner Höhe hergestellt wurden. Bei dieser "Kunst ins Spital"-Aktion handelt es sich um eine Wechselausstellung. Jeden Monat werden die in den einzelnen Stationen ausgestellten Arbeiten durch andere ersetzt. (Schluß) zi/ko

NNNN

Zilk: Vernünftige Vorschläge von Bürgern werden rasch verwirklicht
=++++

6 Wien, 9.10. (RK-LOKAL) Dienstag früh wurde in der U-Bahn-Station Karlsplatz probeweise mit dem Anstreichen der jeweils ersten und letzten Stufe aller Stiegenabgänge begonnen. Diese Aktion geht auf die Anregung zweier älterer Wiener Mitbürgerinnen zurück: Berta STELLA aus Wien 18 und Gertrude ORDELT aus Wien 12 hatten den Bürgermeister darüber informiert, daß es vor allem älteren und sehschwachen Mitbürgern schwer fällt, den Beginn und das Ende von Treppenabgängen deutlich zu erkennen. Für ihren guten Vorschlag erhielten die beiden Wienerinnen von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK je einen Geschenkkorb. Der Bürgermeister versprach, auch weiterhin alle vernünftigen Vorschläge von Wienerinnen und Wienern rasch zu verwirklichen. (Schluß) rd/gg

NNNN

Neues Gassenlokal des WWFF

=++++

7 #Wien, 9.10. (RK-KOMMUNAL) Der WWFF, der Wiener Wirtschaftsförderungsfonds, lud Montag abend zu einem Empfang in das Wiener Rathaus ein, um Vertretern von Politik und Wirtschaft zwei Neuigkeiten des Fonds vorzustellen. Ab sofort verfügt der Fonds an der Ecke Felderstraße/Ebendorfer Straße neben dem Wiener Rathaus über ein neues Gassenlokal, in dem sich Wirtschaftstreibende über alle Möglichkeiten der Wirtschaftsförderung in Wien beraten lassen können. Das Gassenlokal ist Montag bis Donnerstag durchgehend von 8 bis 17 Uhr, Freitag von 8 bis 15 Uhr geöffnet. #

Der Präsident des WWFF, Vizebürgermeister Hans MAYR, stellte einen neuen Werbefilm "Standort Wien" vor. Der Film soll vorwiegend in den Vereinigten Staaten und in Japan zum Einsatz kommen und die Investorenwerbung der Stadt Wien in diesen Ländern unterstützen. Der Film, für den derzeit Kopien in Deutsch, Englisch und Japanisch vorhanden sind, kann innerhalb von 14 Tagen auch in jeder anderen Sprache vertont werden. (Schluß) sei/gg

NNNN

Müllverbrennungsanlage Flötzersteig: umweltfreundlicher und
rationeller (1)

=++++

8 #Wien, 9.10. (RK-KOMMUNAL) Einbau moderner Rauchgasreinigungsanlagen, Erneuerung der Kesselanlage und Übernahme der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig durch die Heizbetriebe Wien GesmbH: Das sind die Maßnahmen, mit denen die Müllverbrennungsanlage im Westen Wiens in Zukunft nicht nur wesentlich umweltfreundlicher, sondern auch rationeller arbeiten soll. In der Gemeinderatssitzung am 19. Oktober soll bereits der entsprechende Vertrag, mit dem die Heizbetriebe Wien die Müllverbrennungsanlage pachten, beschlossen werden. Gleich anschließend ergeht (nach der bereits erfolgten Ausschreibung) die Auftragsvergabe für den Einbau der Rauchgaswäsche an die Firma Simmering-Graz-Pauker. Spätestens Mitte 1986 wird die Rauchgaswäsche in der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig bereits in Betrieb gehen. Die Stadträte Helmut BRAUN und Johann HATZL informierten Dienstag im Bürgermeister-Pressesgespräch darüber. #

Abgesehen von der Rauchgasreinigung werden die Heizbetriebe Wien auch eine moderne Hochleistungs-Gaskesselanlage einbauen. Damit wird nicht nur die Durchsatzmenge auf die bereits in den 60er Jahren geplante ursprüngliche Menge von 200.000 Tonnen Müll jährlich ausgelegt. Vor allem werden aber auch die umweltbelastenden alten Kesselanlagen einiger Spitäler (Wilhelminenspital und Baumgartner Höhe) stillgelegt werden können. Der Gesamtbau (zwei neue Rauchgasreinigungsanlagen, die Kesselerneuerung und die Wärmeverbundeinrichtungen) wird alles in allem rund eine Milliarde Schilling kosten.

Mit der neuen Rauchgaswäsche wird die Müllverbrennungsanlage I (Flötzersteig) die in der Verordnung zum Dampfkesselmissionsgesetz festgelegten Grenzwerte für bestehende Anlagen bei weitem unterschreiten und trotz ihrer zwanzigjährigen Vergangenheit lediglich die Emissionen einer neuen Müllverbrennungsanlage ausstoßen. (Forts.) roh/hs/ko

NNNN

Müllverbrennungsanlage Flötzersteig: umweltfreundlicher und
rationeller (2)

=++++

9 #Wien, 9.10. (RK-KOMMUNAL) Bereits im Rahmen der Ausschreibung waren diese Grenzwerte bei den Bedingungen festgelegt worden: Maximal 50 Milligramm Staub pro Kubikmeter, maximal 100 Milligramm HCl (Salzsäure), maximal 300 Milligramm Schwefeldioxid - wobei sich Wien bemühen wird, diesen Wert noch weiter auf 200 Milligramm zu drücken - maximal 5 Milligramm Blei und Zink, maximal 0,1 Milligramm Quecksilber und maximal 0,1 Milligramm Cadmium. Auch die Dioxin-Emissionen werden auf ein Fünfzigstel des jetzigen Wertes herabgesetzt. Zum Vergleich die bisher festgestellten durchschnittlichen Emissionswerte: Staub 136 Milligramm pro Kubikmeter, Salzsäure 550 Milligramm pro Kubikmeter, Schwefeldioxid 470 bis 590 Milligramm pro Kubikmeter.

Die Rauchgaswäsche wird folgendermaßen funktionieren: Das den Dampfkessel verlassende Rauchgas wird durch die (bereits bestehenden) Elektrofilter geleitet und dabei von einem Großteil der Staubfracht befreit. In der nachgeschalteten Rauchgasreinigung wird in vier hintereinander liegenden Waschstufen das Rauchgas von den Schadstoffen gereinigt, und zwar der Reihe nach von Salzsäure, Flußsäure, Schwefeldioxid und von den Schwermetallen. Die mit den Schadstoffen angereicherten Waschflüssigkeiten werden anschließend in einer Abwasserreinigungsanlage chemisch und physikalisch wiederaufbereitet, um in den Prozeß zurückgeführt werden zu können. Der anfallende Schlamm wird gepreßt und deponiert. Die Verfestigung von Asche und Schlacke ist eine Ergänzung zur geplanten Sanierung der Deponie Rautenweg. Den Einbau der Rauchgaswäsche wird die Firma Simmering-Graz-Pauker, die bei der öffentlichen Ausschreibung als Bestbieter hervorging, (und das bereits in Lausanne erprobte Verfahren anwendet), durchführen. Finanziert wird der Einbau durch Einnahmen aus der Müllverbrennungsanlage (Müllentgelt). Der Fernwärmepreis wird dadurch in keinem Fall belastet. Die Müllverbrennungsanlage Flötzersteig selbst wird, um sie rationeller führen zu können und beide Müllverbrennungsanlagen beziehungsweise Fernwärmeproduzenten in einer Hand zu vereinigen, von den Heizbetrieben Wien gepachtet.

Die Heizbetriebe werden von der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig eine Verbindungsleitung zum Fernwärmeverbundnetz, dessen nächste Stelle beim Allgemeinen Krankenhaus gelegen ist, errichten, um die in der Sommer- und Übergangszeit anfallenden Wärmeüberschüßmengen einer sinnvollen Nutzung zuzuführen. Diese Leitung wird eine wichtige Ausweitung des Fernwärmenetzes darstellen, durch die eine Vielzahl von Emittenten im Westen Wiens entfallen werden. Dadurch kann eine zusätzliche Umweltentlastung dieser Bezirke erreicht werden. (Forts. mgl.) roh/hs/ko

Siedlungsprogramm: neue Wege und Formen (1)

=++++

10 #Wien, 9.10. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen des Siedlungsprogrammes der Stadt Wien wurden bisher 918 Einfamilienreihenhäuser fertiggestellt, 281 sind in Bau, an die 800 in Planung.

Darüber hinaus sollen nun in vier Gebieten im 10. und 22. Bezirk neue Formen und Wege des verdichteten Flachbaues entwickelt werden. Von der Stadt Wien konnte dafür eine Reihe namhafter Architekten gewonnen werden, die mit der Erstellung von Bebauungsvorschlägen beauftragt werden: Erwin CHRISTOPH, Harry GLÜCK, Wilhelm HOLZBAUER, Viktor HUFNAGL, Gustav PEICHL, Hugo POTYKA und Roland RAINER. Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN informierte darüber am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.#

Im einzelnen handelt es sich um folgende Liegenschaften, auf denen dieses Konzept in seiner Vielfalt unterschiedlich gestalteter Bauten und Wohnformen realisiert werden soll:

o Wien 10., Rothneusiedl - nördl. Oberlaaer Straße

ca. 1,3 ha/rd. 30 - 40 Einheiten (Architekt Potyka)

Diese Liegenschaften liegen im zum Großteil bereits ausgebauten Siedlungsgebiet östlich Himberger Straße - nördlich Oberlaaer Straße bis Bahngelände und befinden sich im Einzugsbereich der Straßenbahnlinie "67".

o Wien 22., östl. Süßenbrunner Straße

ca. 14 ha/rd. 340 - 380 Einheiten (Architekten Glück und Peichl)

Diese Fläche liegt im Anschluß an ein Einfamilienhausgebiet, welches zum Teil in den letzten Jahren im Rahmen des Siedlungsprogrammes ausgebaut wurde.

o Wien 22., nördl. Langobardenstraße - beiderseits Tamariskengasse

ca. 5 ha/rd. 120 - 150 Einheiten (Architekten Hufnagl und Rainer)

Dieses Gebiet, an der Endstelle der Straßenbahnlinie "16" gelegen, soll im Rahmen des Siedlungsprogrammes arrondiert werden.

o Wien 22., östl. Kapellenweg - südl. Langobardenstraße

ca. 6 ha/150 - 180 Einheiten (Architekten Christoph und Holzbauer)

Diese Liegenschaften liegen im Einzugsbereich der Straßenbahnlinie "16". Bei Realisierung des Siedlungsprogrammes wird der weitere Ausbau des Einfamilienhausgebietes südl. Wulzendorfstraße - Biberhaufenweg erreicht.

Siedlungsprogramm: neue Wege und Formen (2)

Utl.: Projekt der "Wien Süd" in Inzersdorf

=++++

11 Wien, 9.10. (RK-KOMMUNAL) Die Gemeinnützige Bau- und Wohnungsgenossenschaft "Wien-Süd" wird im Rahmen des Siedlungsprogrammes auf einem Baurechtsgrundstück am Abhang des Wienerberges Reihenhäuser errichten.

Von der Architektengruppe Harry GLÜCK & Partner wurde für zwei Bauabschnitte mit insgesamt 290 Reihenhäusern ein differenziertes Programm mit Grundrissen zwischen 80 und 120 m² geplant.

Die Hausgärten weisen Flächen von 50 bis 180 m² auf.

Alle Häuser werden in Ziegelbauweise errichtet, mit erhöhtem Schall- und Wärmeschutz und hochwertigen Putzfassaden. Ein großer Teil der Häuser wird unterkellert.

Das Projekt wurde Dienstag ebenfalls im Pressegespräch des Bürgermeisters vorgestellt. (Forts. mögl.) ger/ap

NNNN

F

Mayr: Ludwig ist größter "Patientenwegleger" Österreichs

=++++

13 #Wien, 9.10. (RK-POLITIK) Als größten "Patientenwegleger" Österreichs bezeichnete Vizebürgermeister Hans MAYR Dienstag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" den niederösterreichischen Landeshauptmann Siegfried LUDWIG. Mayr warf Ludwig und dem Land Niederösterreich vor, dem Wiener Steuerzahler jährlich mehrere hundert Millionen Schilling aus der Tasche zu ziehen, weil sich Niederösterreich beharrlich weigert, einen Kostenbeitrag für die niederösterreichischen Patienten in den Wiener Spitälern zu leisten.#

Mayr: "Spitalsversorgung ist Landessache. Es ist einmalig, daß Niederösterreich zwar Einnahmen kassiert, jedoch bei den Ausgaben seiner Verpflichtung nicht nachkommt."

Niederösterreich müßte, so Mayr, für niederösterreichische Patienten in den Wiener Spitälern für jene finanzielle Differenz aufkommen, die sich aus tatsächlichen Kosten sowie Kostenersatz durch die Sozialversicherung und den Krankenanstaltenszusammenarbeitsfonds ergibt. Es ist skandalös, daß das Land Niederösterreich diese Aufgabe vom Wiener Steuerzahler erledigen läßt, erklärte der Vizebürgermeister abschließend. (Schluß) sei/ko

NNNN

Mayr: Spitalsfinanzierungsangebot annehmbar

=++++

14 #Wien, 9.10. (RK-POLITIK) Bei den gestern, Montag, in den Abendstunden geführten Verhandlungen über eine Verlängerung des Krankenanstaltenzusammenarbeitsfonds haben der Bund und die Sozialversicherungen ein finanzielles Angebot vorgelegt, das man zur Annahme empfehlen kann, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Allerdings konnte noch keine Einigung darüber erzielt werden, wie weit man in den nächsten drei Jahren sicherstellen kann, daß in den Spitälern kostendämpfende Maßnahmen gesetzt werden. Als Voraussetzung dafür nannte Mayr die Ausarbeitung eines Bundeskrankenanstaltenplanes mit einer österreichweiten Reduzierung der Spitalsbetten und die Erstellung eines "Vorgabebudgetierungssystems" für die Spitäler. Darunter sind klar ersichtliche Höchstkosten für Spitalsleistungen zu verstehen. #

Es werden nun weitere Expertengespräche darüber stattfinden, in welcher Form und zu welchen Terminen solche kostensenkenden Maßnahmen für die Spitäler verbindlich festgelegt werden, erklärte Mayr. (Schluß) sei/ap

NNNN

Zilk: Garantie für Wiener Wasser

=++++

15 Wien, 9.10. (RK-KOMMUNAL) In der Dienstag-Sitzung des Wiener Stadtsenats kam auf Anfrage der öVP-Stadträte eine Reihe von Themen zur Sprache, die sich auf Umweltfragen bezogen. Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Umweltstadtrat Helmut BRAUN gaben dabei neuerlich die Garantie ab, daß das Wiener Wasser gesichert sei und die Stadt Wien nur dann Zustimmung zum Kraftwerk Hainburg geben werde, wenn die Garantie besteht, daß das Wiener Grundwasser nicht beeinträchtigt wird. Ferner wurde angekündigt, daß der Zustand der Waldgebiete im Quellgebiet der Wiener Wasserleitungen laufend untersucht wird. Auch wurde zwischen den beiden Fraktionen vereinbart, daß es regelmäßige Einladungen des Wiener Polizeipräsidenten in den Stadtsenat geben wird. (Schluß) rö/gg

NNNN

Terminvorschau vom 10. bis 19. Oktober 1984 (1)

=++++

16 Wien, 9.10. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 10. bis 19. Oktober hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 10. OKTOBER:

- 11.00 Uhr, Pressekonferenz der Heizbetriebe Wien mit Stadtrat Hatzl über "Umfang, Ausmaß und Details der Investitionstätigkeit für das Wirtschaftsjahr 1984/85" (HBW, 9, Spittelauer Lände 45, Bürogebäude, 13. Stock)
- 11.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst
- 15.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Stadtrat Franz Mrkvicka (Prof. Landesmann, Erich Leinsdorf) (Steinerne Saal, Rathaus)

DONNERSTAG, 11. OKTOBER:

- 10.15 Uhr, Pressekonferenz mit Stadtrat Seidl über "Heimtier & Mensch" (Veterinärmedizinische Universität Wien, Wien 3, Linke Bahngasse 11, 1. Stock, Sitzungszimmer,).
- 11.30 Uhr, Präsentation der Ausstellung "Stadterneuerung und Stadtgestaltung" mit Stadtrat Ing. Fritz Hofmann (1, Rathaus, Volkshalle)
- 12.00 Uhr, Pressekonferenz mit Stadtrat Ingrid Smejkal "Familienergänzende Betreuung für 1- bis 3jährige Kinder" (PID)
- 12.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Gesundheit und Soziales

FREITAG, 12. OKTOBER:

- 9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Finanzen und Wirtschaftspolitik
- 10.30 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Mrkvicka über die bevorstehende Renovierung der Wiener Secession mit Wissenschaftsminister Dr. Fischer (1, Secession, Friedrichstraße 12)
- 15.00 Uhr, Benennung einer städtischen Wohnhausanlage durch Bürgermeister Dr. Zilk - "Otto-Gratzl-Hof" (20, Engerthstraße 60-74)
- 16.00 Uhr, Spatenstich Park mit Stadtrat Helmut Braun (10, Quellenstraße 148-152)
- 16.00 Uhr, Benennung einer städtischen Wohnhausanlage durch Bürgermeister Dr. Zilk - "Karl-Michal-Hof" (20, Brigittaplatz 9)
- 17.00 Uhr, Eröffnung des "Hauses der Begegnung" in der Brigittenau durch Bürgermeister Dr. Zilk (20, Raffaelgasse 11)

(Forts.) red/gg

Terminvorschau vom 10. bis 19. Oktober 1984 (2)

=++++

17 Wien, 9.10. (RK-KOMMUNAL)

MONTAG, 15. OKTOBER:

19.00 Uhr, Bürgermeister Dr. Zilk ehrt den FK Austria-Memphis anlässlich der Erringung des österreichischen Fußballmeistertitels 1983/84 (Rittersaal des Wiener Rathauskellers)

DIENSTAG, 16. OKTOBER:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters mit Stadtrat Ingrid Smejkal über "Wiener Kindertelefon" und Stadtrat Ing. Fritz Hofmann.

MITTWOCH, 17. OKTOBER:

9.00 Uhr, Enquete "Rehabilitation in der Neurologie" mit Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois Stacher (Rathaus)

DONNERSTAG, 18. OKTOBER:

10.00 Uhr, Überreichung von Ehrenzeichen durch Stadtrat Friederike Seidl für Verdienste um die Befreiung Österreichs an Leopold Ganko, Erich Hartmann, Dr. O. Lucian Meisels, Kurt Philipp, tit. ao. Univ.-Prof. Dr. Alfred Schneiderbauer, Friederike Wenz, Oskar Wiesflecker, posthum an: Dr. Bernhard Birk, Stefan Morrenth (Steinerner Saal I des Wiener Rathauses)

11.00 Uhr, Grundsteinlegung für ein Pensionistenheim durch Bürgermeister Dr. Zilk und Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois Stacher (7, Schottenfeldgasse 25-27)

FREITAG, 19. OKTOBER:

9.00 Uhr, Wiener Gemeinderat

15.00 Uhr, Pensionistenrendezvous mit Wiener Gemeindeurlaubern im Wiener Volkstheater (mit Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher).

(Schluß) red/gg

NNNN

Zilk schaltet Staatsanwaltschaft in EBS-Untersuchung ein

=++++

18 Wien, 9.10. (RK-KOMMUNAL) In seiner Pressekonferenz am Dienstag gab Bürgermeister Dr. Helmut ZILK einen Bericht über den derzeitigen Stand der Ermittlungen in der Frage der Altölverbrennung in den EBS. Zilk wies darauf hin, daß der ursprünglich für Freitag angekündigt gewesene Kontrollamtsbericht bis zur Stunde nicht vorliegt, da sich die Sachverhalte im Zuge der Ermittlungen als immer komplizierter und unüberschaubarer herausstellen. Da überdies die Möglichkeiten des Kontrollamtes möglicherweise nicht ausreichen, und eine Reihe von datengeschützten Angaben nicht eruierbar ist, wird der Bürgermeister die Staatsanwaltschaft Wien mittels einer sogenannten Tatsachenmitteilung einschalten. Parallel dazu wird aber auch das Kontrollamt seinen Bericht fertigstellen. Personelle Konsequenzen in den EBS sollen, wenn nötig, jedenfalls erst dann erfolgen, wenn die Untersuchungsergebnisse dazu ausreichen.

Zwtl.: Planungsgemeinschaft für Westeinfahrt und Gürtel

Der Bürgermeister gab überdies bekannt, daß er mit dem Bautenminister die Gründung einer Studien- und Planungsgemeinschaft für die West- und Südeinfahrt und den Gürtel vereinbart hat. Im Rahmen dieser Gemeinschaft werden Fachleute die entsprechenden Varianten ausarbeiten.

Zwtl.: Vorschläge von Bürgern verwirklichen

Dr. Zilk gab auch bekannt, daß sich die Stadt Wien in den kommenden Wochen in einer groß angelegten Aktion an ihre Bürger wenden wird, um vernünftige Vorschläge aus den Reihen der Wienerinnen und Wiener zu erhalten, die das Leben des einzelnen erleichtern sollen. Solche Vorschläge sollen möglichst rasch verwirklicht werden. Sinnlos dagegen sei es - meinte der Bürgermeister zu einer Forderung von Vizebürgermeister Dr. Busek - nach wie vor den Einbau von Katalysatoren in die Autos der Stadt Wien zu fordern, wenn man wisse, daß das dazu benötigte bleifreie Benzin erst 1986 erhältlich sein werde. Die Gemeinde Wien werde jedenfalls ihre Autos zum frühestmöglichen Zeitpunkt umrüsten.

(Schluß) rü/ap

NNNN

Wohnbaugesetze: Wünsche der Stadt Wien weitgehend berücksichtigt
=++++

19 Wien, 9.10. (RK-KOMMUNAL) In den Entwürfen zu einem Wohnbauförderungs- und einem Wohnhaussanierungsgesetz sind die Wünsche der Stadt Wien weitgehend berücksichtigt worden, sagte Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Dies betrifft vor allem die Möglichkeit, Wohnbauförderungsmittel auch für Stadterneuerungsmaßnahmen zu verwenden sowie anstelle von Darlehen u n d Annuitätenzuschüssen auch n u r Zinszuschüsse zu leisten. Für die Länder besteht ein sehr großer Ermessensraum bei der Anwendung der Gesetze. Die von der ÖVP genannten Zahlen über eine Verteuerung des Wohnens bezeichnete Hofmann in diesem Zusammenhang als reine Spekulation, die davon ausgehe, die jeweils schlechtesten Werte anzuwenden. Daran sei jedoch keinesfalls gedacht, betonte Hofmann. Es sei lediglich denkbar, bei älteren Bauten, bei denen aufgrund der Geldentwertung nur eine sehr geringe monatliche Belastung gegeben ist und nur mehr ein sehr geringer Betrag überhaupt aushaftet, durch eine Verkürzung des Darlehenszeitraumes für einen rascheren Rückfluß zu sorgen.

Es gibt, sagte Hofmann, natürlich auch noch offene Wünsche an den Bundesgesetzgeber, die vor allem den Bauträgern bessere Möglichkeiten, in die Stadterneuerung einzusteigen, einräumen sowie die Verwendung der Instandhaltungsmittel auch für die Verbesserung gewährleisten sollen. Diese Punkte hat allerdings der Justizminister für eine Novellierung des Mietrechtsgesetzes reklamiert.

Bürgermeister Dr. Helmut ZILK erinnerte daran, daß ihm vom Finanzminister bereits grundsätzlich zugesagt worden sei, daß es in Zukunft steuerliche Anreize für Stadterneuerungsaktivitäten geben wird. (Schluß) ger/gg

NNNN